

HIFI-STARS

Ausgabe 27
Juni 2015 -
August 2015

Q Search

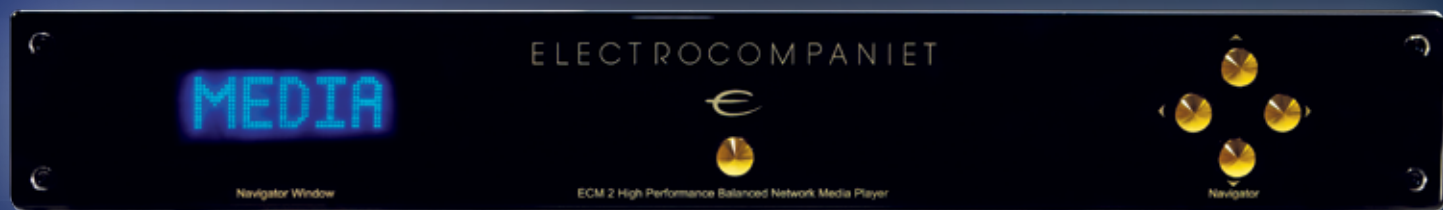
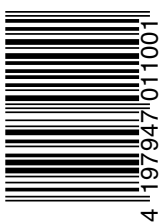
ARTISTS

TRACKS

PLAYLISTS

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50

50027 >



Navigator Window
ECM 2 High Performance Balanced Network Media Player
Navigator

Shostakovich: Piano ... Sviatoslav Richter 2014	Liszt: Eine Faust... Ernest Ansermet 2014	George Antheil: Ba... ANTHEIL 2014	Inventions And Dim... Herbie Hancock 2013	Boulez: Dérives 1 ... Daniel Kawka 2012	The Real McCoy McCoy Tynes 2011	Boulez: La Morten... Pierre Boulez 2011
Shostakovich: Piano ... Sviatoslav Richter 2014	London Philharmonic ... 2010	Mahler: Knaben Wu... Magdalena Kozená 2009	Karol Szymanowski ... Steve Davislim 2009	Honegger: Pacific ... Hermann Scherchen 2009	Villa-Lobos: L'Œuv... Antonio Meneses 2007	Joy ... 2006
Inventions And Dim... Herbie Hancock 2013	Forest Flower: Cha... Charles Lloyd 2005	Chris Connor Sings... Chris Connor 2005	Bartok: Concertos ... Béla Bartok 2004	Steve Reich: Diffe... Steve Reich 2004	Orchestral Masterp... Maurice Abravanel 2004	A Future Without ... Leaders Of The ... 2004



ELECTROCOMPANIET | JOHN METCALFE | GLENTURRET

Hornlautsprecher von Unison Research MAX 1

Max der Erste

Unison Research ist dem geneigten High-Endler als Hersteller ausgezeichneter Röhrenverstärker bekannt – und jetzt baut dieser Hersteller Lautsprecher? Das hat einen ganz trivialen Hintergrund:

Max Krieger ist seit über 30 Jahren ein überaus engagierter HiFi-Fachhändler in der bayerischen Diaspora zwischen Ingolstadt und Regensburg und zweifelsfrei einer der besten Händler, wenn es um das Engagement für alte Technik geht – über sein Radiomuseum hatten wir bereits vor Jahren berichtet. Er ist ein Überzeugungs-täter alter Schule – „das Ohr entscheidet, was gefällt“. Selbstverständlich verkauft er – neben anderen – mit großem Erfolg auch die Röhren-Geräte von Unison Research. Nachdem er seit seiner Jugendzeit selbst Lautsprecher konstruierte, es aber aus Zeitgründen nie so richtig zur Serie brachte, ging er einen anderen Weg. Er setzte sich mit Entwicklern aus seiner Umgebung zusammen und brachte den „Italienern“ einen spielfertigen Vorschlag im Rohbauzustand mit. „Baut mir bitte zu meinem 30 jährigen Firmenjubiläum 30 Paare“ so lautete der Auftrag an Unison Research. Zum Röhrenhersteller gehört auch die im gleichen Fabrikgebäude befindliche Lautsprechermanufaktur „Opera“. Hier werden seit über dreißig Jahren Lautsprecher gefertigt, die nicht nur allein durch ihre hohe Fertigungsqualität weltweit ihre Liebhaber gefunden haben. Ein „Horn“ wurde allerdings noch nie gebaut...

Wunschvorstellung

Max Krieger erhält oftmals Besuch von Kunden, die nicht laut hören können/dürfen aber trotzdem „alles“ hören wollen. Mit einem üblichen Horn kollidieren meist sowohl die räumlichen Verhältnisse als auch die Preisvorstellungen – was tun? Ein kleines Horn, mit dem typischen hohen Wirkungsgrad zum vernünftigen Preis – das ist die Wunschvorstellung, mit der sich Krieger immer wieder konfrontiert sah. Man muß sich dies einmal vor Augen halten: Da kommt ein Händler zum Hersteller und beauftragt diesen mit dem Bau von sechzig Lautsprechern nach seiner Vorstellung. Das ist auch für einen

Lautsprecherhersteller ein ordentlicher Auftrag. Immerhin besitzt dieser Auftrag ein Verkaufsvolumen von rund 120.000 Tausend Euro. Das Paar kostet also nach Adam Riese ca. 4000 Euro! „Das Paar?“ – fragte ich irritiert Max Krieger. „Ja, pro Paar!“, so seine kurze Antwort. Ganz ehrlich, das könnte locker einer davon kosten... Aber dazu später mehr.



Das Ergebnis

Um eines gleich im Vorfeld zu klären und Irritationen zu begegnen: Die Bezeichnung MAX 1 bezieht sich auf den „maximalen Wirkungsgrad von 94 dB (1W/1m) und nicht auf dem Initiator Max Krieger. Das Gehäuse des Unison Max 1 besteht aus einer 25 mm starken MDF-Platte mit Echtholzfurnier und besitzt zwei acht Zentimeter große Reflexöffnungen, die raumfreundlich an der Frontseite wirken. Wie üblich, ist das Gehäuse intern ordentlich verstrebt. Die Innenwände des insgesamt 80 Liter umfassenden Volumens sind mit offenporigem PU-Noppenschaumstoff belegt. Die Frontplatte besteht aus einer fünf Zentimeter starken MDF-Platte und ist mit Kunstleder bezogen. Die Chassis sind bündig eingelassen. Auf der Innenseite der Frontplatte sind Ausfräsungen enthalten, die einer Verfärbung bei der Abstrahlung entgegen wirkt. Alle frontseitigen Kanten sind abgerundet um die Impulswiedergabe nicht durch schädliche Interferenzen zu ruinieren. Die raumfreundlichen Maße sind: 94 cm x 36 cm x 32 cm (HxBxT) und das Gewicht



jeder Box steht mit 42 Kg im Leistungsheft. Das hohe Gewicht ist nicht allein dem massiven Gehäuse geschuldet, denn die Lautsprecherchassis sind hierbei nicht zu verachten. Der Initiator für das Projekt fand mit „Eighteen Sound“ in der wunderschönen Emilia Romagna einen Hersteller für Studio- und PA-Lautsprecher, dessen Produkte ihm zusagten. Allein der zwölf Zoll (entspricht 30,48 cm) umfassende Baßtreiber (12W700) wiegt sechs Kilogramm. Sein maximaler Hub sorgt mit satten 37 mm für entsprechende Luftanimation. Durch seine gefaltete Rippenstruktur am Rand erhält diese Papierkonstruktion die entsprechende Steifigkeit. Für den Einsatz in der MAX 1 wurde er zudem lackiert. „Es geht halt nichts über eine ehrliche Rennpappe“ merkte ich beim Besuch bei Max Krieger an, was er absolut bestätigte. Das elliptisch geformte Aluminiumhorn des Typs XT1086 könnte im Urzustand (laut Hersteller) rund 110 dB an Wirkungsgrad aussenden. Im Ansatz des Trichters verbirgt sich eine hocheffektive Titankalotte. Die Entwickler des Lautsprechers haben dem Horn allerdings Anstand beigebracht und es entsprechend elektrisch „eingebremst“. Mit seinem Aluminiumdruckgußgehäuse ist es seitens des italienischen Profi-Ausrüsters für maximale Verzerrungsfreiheit und Vermeidung von Reflexionen konstruiert worden – wie gemacht für den Erfinder des MAX 1. Zudem besteht durch den Einsatz von Metalloxidwiderständen die Möglichkeit zur weiteren Pegelreduzierung und damit zu gleichzeitiger Anpassung an die jeweiligen Raumverhältnisse. Max Krieger kann gerade hier im Einzelfall definiert helfen. Die Nennimpedanz liegt übrigens bei röhrenfreundlichen 8 Ohm. Am Boden des Gehäuses können höhenverstellbare Spikes angebracht werden und an der Rückwand befindet sich ein Bi-Wiring-Anschlußfeld. Oberhalb dessen erkennt man einen kleinen Schalter, mit dem sich die Impedanz zum jeweilig angeschlossenen Verstärkertyp anpassen läßt. Unterschiedliche Dämpfungsfaktoren bei Röhren- und Transistorverstärkern verlangen unterschiedliche Anpassung – perfekt! Sogleich folgt das nächste Stichwort zum Thema „Bestückung der Frequenzweiche“. Vom Regensburger Spezialisten Harald Tschentner stammen die handgewickelten Kupferfolien-spulen, die, mit C37-Lack vergossen, samt den aus der Spule herausgeführten und ebenfalls lackierten Kupferbahnen gleich als solide Leitungsbasis auf der Frequenzweiche dienen. Diese ist mit allen Teilen über alles ebenfalls lackiert, um eine Oxidation des Kupfers und der Lötstellen zu unterbinden. Auf nur wenige, aber dafür beste Bauteile von Solen und Mundorf fällt das Auge des Betrachters ebenfalls mit Wohlgefallen. Äußerlich begeistert der Lautsprecher mit der üblichen italienischen Design- und Detailverliebtheit. Das können die Italiener



wirklich richtig gut. Kunstlederbezogene Mittelbahnen und entweder Kirsch- oder Nußbaumholzfurnier an den Wangen. So richtig dezent im Erscheinungsbild ist eine mattschwarze Lackversion in Verbindung mit der grauen Kunstlederbahn – für die meisten Geschmäcker ist das passende dabei. Und, liebe Mädels: NEIN, in weiß gibt's den Unison MAX 1 nicht...!

Gehört mit:

Selbstverständlich mit einem Röhrenverstärker. Max Krieger und ich haben eine gemeinsame Liebe: Nämlich den Unison Research Simply Two mit zarten zweimal 9 Watt in Class-A aus zwei EL34, der zum ebenso zarten Preis von knapp 2.000 Euro (noch) im Programm steht. Das gute Stück gibt es aufgrund der hohen Nachfrage nochmal in einer TAD-Edition von bundesweit 100 Exemplaren. Im Grunde ist er nämlich schon durch seinen Nachfolger Simply Italy abgelöst, aber als sich dies herumsprach, wollte „jeder“ noch schnell einen haben und Max Krieger hat sich schnell 25 Stück dieses wundervoll klingenden Röhrenverstärkers gesichert. Apropos Stück – von den 30 gelieferten MAX-1-Pärchen sind lediglich noch 12 Duos verfügbar. 18 Paare gingen in den letzten sechs Monaten nämlich bereits über seinen Ladentisch.

Max Krieger und ich mögen den kleinen Unison-Röhrenverstärker auch deshalb, weil er so herrlich minimalistisch ist. Wenige Bauteile und kürzeste Signalwege im Gehäuse sorgen für einen unglaublich einnehmenden Klang – wenn der Lautsprecher stimmt! Die MAX 1 ist der kongeniale Partner für Verstärker dieser Leistungsklasse und damit war klar, daß er die überwiegende Zeit unserer Hörsession sein Signal an diesen Lautsprecher abgeben durfte.



Größere Brüder hatten zwar zwischendurch durchaus ihre Berechtigung – aber der Kleine – der macht's einfach ganz besonders mit seinem einnehmenden Charme. Nachdem Max Krieger und ich so ziemlich eine Altersklasse sind (die der Endfünziger), haben wir traditionell und ganz entspannt mit Rock/Blues begonnen. Den deutschen Shootingstar Henrik Freischlader kannte ich

allerdings bis dato noch nicht – da geht ja sprichwörtlich komplett „die Post ab“. Seine kürzlich erschienene Live-Produktion „Night Train To Budapest“ ist ein Ausbund perfekter Bluesmusik der besonders bodenständigen Art. Die MAX 1 fetzt die Gitarrenriffs geradezu lässig aus ihren Chassis und die Baßtrommel des Schlagzeuges steht mit vollem Druck und knackig, harten Schlägen



in der imaginären Raumbühne. Jeff Beck mit „Who Else“ trifft den Nagel auf den Kopf. Wer sonst könnte die guten harten Zeiten des Blues besser präsentieren? Nachdem die Ohren kurz vorm „Glühen“ standen, mußte zwangsläufig eine Pause eingelegt werden. Danach ging es im Musikprogramm deutlich zarter weiter, denn eine der Aufgaben im Pflichtenheft der Lautsprecherkonstruktion war die Fähigkeit, auch bei leiser Musik an Signalen alles aufzuzeigen, was auf dem Tonträger vorhanden ist.

Musik aus dem ausgehenden 17. Jahrhundert mit Christina Pluhar „L'Arpeggiata“ flutet geradezu den Raum. Feine wie volle Töne ertönen glasklar und in Anbetracht der Tatsache, daß Hornlautsprecher eigentlich immer eine gewisse „nasale“ Tendenz aufweisen, bin ich ob des von der MAX 1 gezeigten Klangverhaltens äußerst beeindruckt. Die Stimmenwiedergabe ist richtig gut und die instrumental mitwirkenden Musikgeräte werden wunderbar dezidiert und in ihrem Volumen nachvollziehbar präsentiert. Den Vogel sprichwörtlich abgeschossen hat Max Krieger bei mir aber mit der Vorführung einer reinen Acapella-CD! Wäre man dageigewesen, hätte man nämlich einen schenkelklopfenden Autor sehen können. Unglaublich, welchen Charme dieser Lautsprecher versprühen kann...! Werden wir wieder sachlich. Jedes mir bekannte auf dem Markt befindliche Hornsystem färbt mehr oder weniger. Der MAX 1 tut dies auf eine äußerst sympathische Art und Weise – weil erstaunlich gering. Selbst das mittlerweile verwöhnte Autorenohr erhebt hier keine Einwände. Und ich höre ganz bewußt leise – unter Zimmerlautstärke – und vernehme alles, jeden noch so kleinen vokalen Ausdruck.

Auf den Punkt gebracht

Die Unison MAX 1 macht den Zuhörer horntypisch sofort an und nimmt ihn tonal gefangen. Er ist ein Lautsprecher, der sich für alle Musikstile eignet und dabei ganz absichtlich kein „Normalo“ ist. Er schätzt verstärkerseitig Röhrentechnik und zeigt gerade damit seinen unglaublich einnehmenden Charme zu einem noch dazu unverschämte günstigen Preis!

Ich frage Max Krieger: „Wie geil ist das denn?“ und erhalte als Antwort nur ein breites Grinsen... Zum Schluß hören wir noch eine Nummer vom Chesky-2K-Sampler. Paquito D'Rivera nimmt uns mit auf eine Reise ins Salsa-Land Kuba – wundervoll!



Information

Unison Research MAX 1
 Paarpreis: 4.490 Euro
 Vertrieb
 TAD-Audiovertrieb GmbH
 Aich 3
 83112 Frasdorf
 Tel. +49 (0)8052 – 957 32 73
 Fax +49 (0)8052 – 46 38
 hifi@tad-audiovertrieb.de
 www.tad-audiovertrieb.de

Alexander Aschenbrunner